

Herwegh, Georg: Der Freiheit eine Gasse! (1841)

1 Vorm Feinde stand in Reih' und Glied
2 Das Volk um seine Fahnen,
3 Da rief Herr Struthahn Winkelried:
4 „ich will den Weg Euch bahnen!
5 „dir, Gott, befehl' ich Weib und Kind,
6 Die ich auf Erden lasse —“
7 Und also sprengt' er pfeilgeschwind
8 Der Freiheit eine Gasse.

9 Das war ein Ritter noch mit Fug,
10 Der wie ein heiß Gewitter
11 Die Knechte vor sich niederschlug —
12 O wär' ich solch ein Ritter,
13 Auf stolzem Roß von schnellem Huf,
14 In schimmerndem Kürasse,
15 Zu sterben mit dem Donnerruf:
16 Der Freiheit eine Gasse!

17 Doch zittert nicht! ich bin allein,
18 Allein mit meinem Grimme;
19 Wie könnt' ich Euch gefährlich sein
20 Mit meiner schwachen Stimme?
21 Dem Herrscher bildet sein Spalier,
22 Wie sonst, des Volkes Masse,
23 Und Niemand, Niemand ruft mit mir:
24 Der Freiheit eine Gasse!

25 Ihr Deutschen ebnet Berg und Thal
26 Für Eure Feuerwagen,
27 Man sieht auf Strassen ohne Zahl
28 Euch durch die Länder jagen;
29 Auch dieser Dampf ist Opferdampf —
30 Glaubt nicht, daß ich ihn hasse —

31 Doch bahnet erst in Streit und Kampf
32 Der Freiheit eine Gasse!

33 Wenn alle Welt den Mut verlor,
34 Die Fehde zu beginnen,
35 Tritt Du, mein Volk, den Völkern vor,
36 Laß Du Dein Herzblut rinnen!
37 Gib uns den Mann, der das Panier
38 Der neuen Zeit erfasse,
39 Und durch Europa brechen wir
40 Der Freiheit eine Gasse!

(Textopus: Der Freiheit eine Gasse!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7423>)